

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Fachbereich FB2 Medienproduktion

Bachelorarbeit zum Thema

Untersuchungen zum Narrativ in russischen Staatsmedien am Beispiel RT

verfasst von Leonie Kochs
Matrikelnummer: 15415081

Erstprüfer:
Prof. Dr. phil. Frank Lechtenberg

Zweitprüfer:
Prof. Dipl.-Ing. Rico Dober

Lizenz: CC-BY 4.0



MEDIENPRODUKTION



Zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Arts

Motivation.....	1
Das Storytelling-Animal.....	3
Der Begriff „Narrativ“	5
Definition	5
Funktion	5
Offene narrative Systeme	6
Geschlossene narrative Systeme	6
Meta-Narrative	6
Die Rolle der Resonanz.....	7
Die Rolle der Resonanz für Narrative	7
Die zwei wichtigen Faktoren für das Zustandekommen einer Resonanz	8
Folgen des Widerstands gegen einen herrschenden Narrativ.....	9
Der Begriff „Framing“	11
Definition	11
Funktion	11
Methodik.....	12
Offenlegung der konkreten Vorgehensweise	12
Induktive Kategorienbildung und Besonderheiten im Text	12
Ergebnis-Interpretation	13
Begründung der Methodenwahl	14
Begründung der Quelle	15

Wie funktioniert Journalismus heute?.....	16
Vorwort - Was ist Journalismus?	16
Pressekodex	16
Forensische Linguistik	17
Untersuchungen zur Medienberichterstattung des Mediums RT....	18
Analyse zu Artikel 1.....	20
Analyse zu Artikel 2	28
Analyse zu Artikel 3.....	19
Analyse zu Artikel 4.....	22
Analyse zu Artikel 5.....	26
Analyse zu Artikel 6.....	32
Zusammenfassung der Themenbereiche.....	36
Zusammenfassung der Quellen.....	37
Interpretation der Quellen.....	38
Fazit.....	39
Glossar.....	42
Eine mögliche Definition für den Journalismus.....	42
Arten verschiedener Frames.....	43
Literaturverzeichnis.....	44
Internetquellen.....	45
Eidesstattliche Erklärung.....	48

Motivation

Wie wird aus Sicht der russischen Medienberichterstattung RT von den Soldaten des Ukraine Kriegs erzählt?

Was ist der Narrativ und wie wird geframed?

Am 24. Februar 2022 marschieren russische Truppen in die Ukraine ein. Drei Tage zuvor erkennt Putin die Orte Luhansk und Donezk als unabhängige Staaten an. „Friedenstruppen“ würden in die Separationsgebiete entsandt werden (vgl. Vienna 2022).

Die Vorgeschichte reicht noch weiter. Bereits im Jahr 2004 begann der bis heute andauernde Konflikt in der Ostukraine.

Russland und der Westen erkennen in der Ukraine einen wichtigen Verbündeten ihrer Politik. Bei der Präsidentschaftswahl gewinnt Wiktor Janokowytsch, der sich für russische Interessen einsetzen möchte. Doch das Wahlergebnis gilt schnell als umstritten und es kommt mit der Orangen Revolution zum Sturz des Präsidenten (vgl. Fritz, Lininger, Schwarz, Veit: 2015: 6). Der neue Präsident, Wiktor Juschtschenko, der sich mehr für westliche Interessen einsetzen will, bringt jedoch auch keine Zufriedenheit. Seitdem organisieren sich Separatistenbewegungen, die laut westlichen Stimmen von den Russen unterstützt werden. Die Meinungsverschiedenheiten und damit einhergehenden Konflikte hören nicht auf (vgl. Terra X 2022, 12:18-16:47).

Es herrscht Uneinigkeit über das ins deutsch-übersetzte Grenzland, die Ukraine. In Russland wird das seit dem 19. Jahrhundert selbstständige Land, erneut hinterfragt oder eher noch so präsentiert, als dass die Ukraine eben nicht unabhängig ist. Die Ukraine gehöre, laut Wladimir Putin, Russland (vgl. Terra X 2022, 15:46-15:52).

Die Geschichte zeigt, dass mehrere Sichtweisen vorherrschen, die russische und die westliche Perspektive (vgl. Terra X 2015, 01:02-01:11). Innerhalb dieser Prozesse stellt sich heraus, wer auf wessen Seite steht und welche Interessen durchgesetzt werden können.

Zur Repräsentation dieser Zeit wird in der Presse von den Hoch- und Tiefpunkten der Ukraine, den Menschen und den Aufgaben der Soldaten dort erzählt.

Von den Berichten darüber, soll diese Arbeit handeln.

Motivation

Wie wird aus Sicht der russischen Medienberichterstattung RT von den Soldaten des Ukraine Kriegs erzählt?

Was ist der Narrativ und wie wird geframed?

Weil ich bei meiner Suche nach einem passenden Bachelorthema zeitgleich in einem Animationsprojekt zur Produktion eines Films mitgearbeitet habe, habe ich vermehrt über Erzähltechniken nachgedacht. Dennoch bestanden meine Aufgaben eher in technisch praktischen Anteilen, so dass mir bewusst geworden ist, dass ich eher über gesellschaftliche oder geschichtliche Inhalte schreiben möchte. Im Folgenden habe ich überlegt, welche Themen eher in den Bereichen liegen und wie ich diese mit meinem Fachbereich Medienproduktion verbinden kann.

Mir kam eine Frage in den Sinn, die ich mir bereits mehrmals während der Studienzeit gefragt habe. Wieso schauen so viele meiner Kommilitonen/-innen so gerne Filme? Welche Relevanz und Wirkung haben Filme auf uns? Können Menschen von Filmen zum Handeln bewegt werden oder haben sie eher einen bloß emotionalen Effekt auf uns?

Schließlich habe ich überlegt über die Auswirkungen von Geschichten auf unsere Realität zu schreiben.

Für weitere Inspiration habe ich begonnen Bücher zu lesen, die zumindest im Ansatz damit zu tun hatten und bin auf das Thema „Narrative“ und „Framing“ gestoßen.

Dies hat meinen Fokus bestärkt und mich zu der Idee gebracht, dass ich mich statt mit Filmen lieber mit der Presse beschäftigen möchte, um zu beleuchten, welche Geschichten täglich in den Zeitungen zu lesen sind und wie diese erzählt werden. Denn dies sind die Narrative, die unsere Gesellschaft ständig umgeben.

Das Storytelling-Animal

Der Mensch wird in der Geschichte der Anthropologie diversen Begriffen zugeordnet und untersucht. „Zu den anthropologischen Bestimmungen, die den Menschen als vernunftbegabtes und sprechendes Wesen auszeichnen, hat sich im späten 20. Jahrhundert der Begriff des „homo narrans“ gesellt. Auch wird der Mensch als „storytelling animal“ bezeichnet. (vgl. Koschorke, 2012: 1), (vgl. Siefer, 2015: 8).

Denn immer schon erzählt der Mensch Geschichten. Schon in der Altsteinzeit zwischen 40.000 und 12.000 vor heute gab es die sogenannte Eiszeitkunst. Höhlen wurden bemalt, in sie wurden Formen geritzt, so gibt es auch Bilder, die behauend zustande kamen (Rauer, 2017: 272).



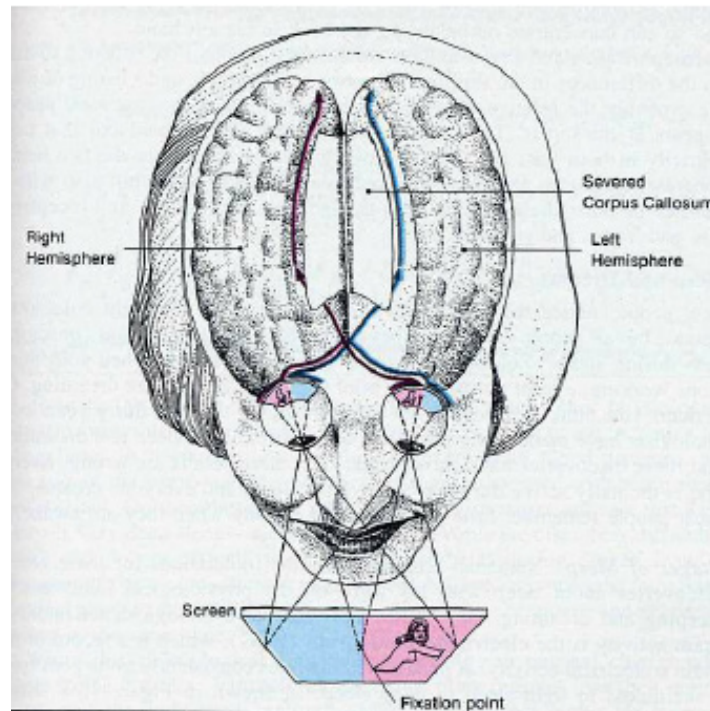
1. Abdruck einer menschlichen Hand in der Chauvet-Höhle in Südfrankreich, etwa . Diese Kunstwerke sind etwa 30000 Jahre alt und wurden von Menschen hinterlassen, die aussahen, dachten und fühlten wie wir. Vielleicht wollte er oder sie sagen: »Ich war hier!«
Quelle: Harari, 2013, S. 9

Neben diesen recht schlichten Möglichkeiten der Ausdrucksfähigkeit gab es die Sprache. Es ist unklar, seit wann sich genau aus einfachen Lauten ein komplexes System entwickelte. Vor circa 400.000 bis 30.000 Jahren lebte der archaische Mensch (*Homo neanderthalensis*), dessen Anatomie, nämlich sein Sprachknochen zwischen Zungenwurzel und Kehlkopf und die Verbindung zu den Kiefermuskeln, Larynx, eine Entwicklung der Sprache begünstigten. Doch sogar vorher schon konnte der *Homo erectus*, „der vor ca. 1,9 Mio. bis 0,4 Mio. Jahren Afrika, Asien und Europa besiedelte“ (Haarmann, 2010: 29), Sprachlaute artikulieren. Zeitlich weitgehender sind Wissenschaftler sich unsicher, inwiefern Sprache existiert haben kann.

Sie vermuten außerdem, dass die Bändigung des Feuers und damit die Erfindung des Kochens zu einer Verkürzung des Darms und damit Wachstum des Gehirns beigetragen haben (vgl. Harari, 2013: 20).

Im Gehirn werden mehrere Prozesse gleichzeitig so koordiniert, dass Geschichten vom Menschen verarbeitet werden können und daraus Narrative entstehen.

Zunächst werden im Gehirn die Botenstoffe Dopamin (Glücksgefühle), Cholesterol (Stress und Aufmerksamkeit) und Oxytocin, (steigert Empathie) ausgeschüttet (vgl. Angler 2020: 3). Desweiteren werden im Gehirn automatisch Kausalketten gebildet, so könnte der Zeitungstitel „Stress lässt uns wirklich ergrauen“ den/die Leser/-in so täuschen, als dass es sich im Artikel um Menschen handle, wenn dieser eigentlich von Mäuse-Studien handle (vgl. Angler 2020: 4).



2. Das menschliche Gehirn, Gehirnareal: Corpus Callosum
Quelle: Drossos

Ob und wo genau der Mensch zum „homo narrans“ wird, ist noch nicht komplett erwiesen, doch möchte ich dazu folgend von einem Forschungsphänomen schreiben.

Ursprünglich wollte der Neurowissenschaftler Michael Gazzaniga Epilepsie-Erkrankte heilen und trennte daher die Nervenfasern „corpus callosum“ auf, um die Verbindung der Gehirnhälften zu kappen. Auf diese Weise konnte nur eine ausgewählte Gehirnhälfte angesprochen werden. Sie forderten einen Probanden per Schrifttafel auf, sich ein Glas Wasser zu holen und fragten diesen, weshalb er dies getan hat. Weil die Gehirnhälften nicht mehr miteinander Informationen verarbeiten konnten, antwortete der Patient, er hätte Durst gehabt. Die Forscher fragten erneut danach und brachten den Patienten in Verlegenheit. Nach diversen Versuchen, nimmt man nun an, dass es tatsächlich einen Bereich im Gehirn gibt, der den „homo narrans“ erweckt und Sinnzusammenhänge kreiert. Dazu passend, das Zitat:

„Alles, was wir denken, ist eine narrative Interpretation von Informationen.“
(vgl. El Quassil & Karig 2023: 86ff, 108).

Der Begriff „Narrativ“

Zunächst möchte ich den Begriff „Narrativ“ eingrenzen, um ein besseres Verständnis dafür zu schaffen, worum sich meine Bachelorarbeit dreht und welche Relevanz Narrative überhaupt innerhalb unserer Menschheitssysteme haben können. Weiterführend erläutere ich die verschiedenen Arten von Narrativen, so dass noch eingehender eingegrenzt werden kann, welche Wirkung Narrative besitzen können und gleichzeitig tiefgehendere Klarheit des Begriffs hervorgebracht wird. Folgend der Erläuterung diverser Narrativ-Formen erkläre ich die Rolle der Resonanz in Bezug auf Narrative. Schließlich möchte ich auf die Konsequenzen eingehen, die der Widerstand gegen herrschende Narrative in trägt.

Definition

Ein Narrativ wird sowohl visuell, als auch verbal wiedergegeben.

Es besteht immer in einem zeitlichen Ablauf, der erzählt wird.

Es gibt den Ausgangszustand und mindestens ein Ereignis, dass zum Endzustand führt.

Außerdem sollte man noch festhalten, dass Narrationen immer im Plural kommen, sich also wechselwirkend beeinflussen (vgl. Müller 2020: 22f).

Funktion

Der Zweck eines Narrativs setzt sich darin zusammen, dass sinnstiftende Aspekte, Werte, Emotionen in einer Erzählung repräsentiert werden, die abhängig von der jeweiligen Kultur und Zeit sind.

Narrative stellen eine Möglichkeit dar, sich gesellschaftlich zu orientieren und die Fähigkeit die eigene Existenz innerhalb des bestehenden Systems besser einordnen zu können (vgl. Müller 2020: 37f).

Narrative bilden eine Klammer die Gesellschaften, Gruppen, Völker oder Kulturen zusammenhalten (vgl. Müller 2020: 18f).

Der Begriff „Narrativ“

Weiterführend lassen sich Narrative noch detaillierter bestimmen:

Offene narrative Systeme

Es gibt die offenen, inkludierenden narrativen Systeme.

Um ein Teil dessen zu werden und eine Gemeinsamkeit spüren zu können, werden nur wenige Narrative oder Geschichten als Basis vorausgesetzt. Offene narrative Systeme erlauben individuell hergebrachte Narrative, solange sie mit dem Basis-Narrativ kompatibel sind. Ein Paradigma dazu wäre der „American Dream“, in dem es heißt, *jede/r* könne sein Glück in der USA finden und erfolgreich werden (vgl. Müller 2020: 19).

Geschlossene narrative Systeme

Ebenso gibt es geschlossenen, exkludierenden narrativen Systeme.

Das sind solche, die den Glauben oder zumindest die Akzeptanz eines festgelegten Geschichten-Systems voraussetzen, um Zugehörigkeit zu definieren.

Beispielsweise war das Mittelalter so stark vom Christentum geprägt, dass nur alles inbegriffende und in der Bibel niedergeschriebene als zutreffend galt.

Heute werden Menschenrechte und das Grundgesetz als Unverzichtbarkeit festgelegt.

Besonders geschlossen könnte man vergleichsweise den Begriff „Biodeutsche“ definieren. Hier wird das historische Narrativ der Abstammung bestimmt, dass für nicht Dazugehörige den sofortigen Ausschluss bedeutet. Dagegen könnte man eine Religionszugehörigkeit erlangen (vgl. Müller 2020: 19f).

Meta-Narrative

Übergeordnet lassen sich Narrative auch in Meta-Narrative einordnen. Dies kann noch mehr Übersicht zu vorherrschenden Narrativen geben.

Zur Veranschaulichung gibt es in der Menschheitsgeschichte zum Beispiel den Leistungs-Narrativ, den Wachstums-Narrativ, den Entwicklungs-Narrativ, den kapitalistischen Markt-Narrativ, den Identitäts-Narrativ, den Erlösungs-Narrativ und den Selbsterlösungs-Narrativ (vgl. Müller 2020: 32).

Die Rolle der Resonanz

Wenngleich der Mensch Geschichten liebt und sogar bereits als „storytelling animal“ umschrieben wurde, bringt jede eine eigensinnig scheinende Wirkung auf den Leser/in mit. Jedoch passiert es sogar teilweise, dass solche schnell wieder in Vergessenheit geraten.

Denn ein Narrativ kann nur eine Wirkung haben, wenn es auf Resonanz innerhalb einer Gesellschaft trifft.

Die Rolle der Resonanz für Narrative

Wenn man darüber nachdenkt, bestimmte Werte, Argumente und/oder politische Inhalte aufzuzeigen, braucht es eine gewisse Strategie, um eine Masse von Menschen zu überzeugen. Denn eine kollektive Aufmerksamkeit kann nur erfolgen, wenn viele Menschen von den gewählten Themen erfahren. Durch den Austausch untereinander werden Menschen zu einer Reflektion und/oder Reaktion angeregt.

Spätestens seit der Aufklärung im 18. Jahrhundert haben sich Menschen mehr auf das kognitive Bewusstsein besonnen und sehen den Verstand als essentiell an, um für sich selbst ein Weltbild herauszubilden. Doch bestand auch weiterhin der Urinstinkt im Menschen sich Geschichten zu erzählen, um Informationen auszutauschen. Und weil das subjektive narrative Erzählen nicht aufhörte, ergab sich im Jahr 2000 die Feststellung, dass dies Menschen besser überzeugen könne, als dass man bloße Fakten anbringt. In diesem Jahr konstatierten Kahnemann und Tversky, dass Framing inzwischen allgegenwärtig und weit verbreitet ist (vgl. El Quassil & Karig 2023: 241f).

Grundlegend ist der Mensch so konstituiert, dass er immer einen Wunsch nach narrativer Resonanz verspürt. Seit den 90er-Jahren wurden die Spiegelneuronen entdeckt, die bereits Babys dazu bringen, Gesichtsausdrücke ihrer Bezugspersonen nachzuahmen. Denn so gelingt es ihnen, ihre Gefühle und Eindrücke dem Gegenüber auszudrücken und eine Reaktion zu erfahren. Aus dieser Wechselwirkung, erkennen die Beteiligten ihr Selbst. Neu entstandene Emotionen werden verarbeitet, auch kann sich ein neues Verständnis der eigenen Rolle herausbilden. So könnte es zum Beispiel sein, dass eine Mutter, die raucht, erneut die Rolle ihrer Verantwortung für ihr Kind erfährt und es bereit in Anwesenheit dessen konsumiert zu haben (vgl. El Quassil & Karig 2023: 115).

Korrelativ ergeben sich also kollektive Systeme zur Regulation des Individualverhaltens. Menschen erkennen anhand erfahrener Situationen, wie sie sich verhalten könnten und/oder sollten. Schließlich ergeben sich daraus persönliche Geschichten, als Beschreibungen dessen, was wir glauben zu sein. Sie beschreiben unsere Identität (vgl. El Quassil & Karig 2023: 116).

Die zwei wichtigen Faktoren für das Zustandekommen einer Resonanz

Schließlich sollten für das Zustandekommen der Resonanz die Selbst-Narrative also ernstgenommen werden. Denn daraus können gegebenenfalls Bevölkerungsgruppen zusammengefasst werden, die einem bestimmten Narrativ folgen würden. (vgl. Müller 2020: 107).

Desweiteren kann Resonanz erreicht werden, sofern an ein bereits bestehendes Meta-Narrativ angeknüpft wird (vgl. Müller 2020: 15).

Abschließend möchte ich ein Zitat anfügen, das passend darstellt, dass Resonanz von mehreren komplexen Faktoren abhängt.

„Resonanz ist eine [...] Form der Weltbeziehung, in der sich Subjekt und Welt gegenseitig berühren und zugleich transformieren. Resonanz ist keine Echo-, sondern eine Antwortbeziehung; sie setzt voraus, dass beide Seiten mit eigener Stimme sprechen, und das ist nur dort möglich, wo starke Wertungen berührt werden“ (Rosa, 2016: 298).

Folgen des Widerstands gegen einen herrschenden Narrativ

In Anbetracht dessen, dass der Mensch täglich von Narrativen umgeben ist, möchte ich hier die Konsequenzen zusammentragen, die ein Widerstand gegen Narrative mit sich bringen kann.

Wie bereits in den Kapiteln „Das Storytelling Animal“ und „Die Rolle der Resonanz“ beschrieben, gründet der Mensch seine Identität zu einem Anteil auf Narrativen.

Im Fall, dass sich ein Individuum einem herrschenden Narrativ widersetzt, begibt er sich in eine „punktuelle existenzielle Krise“ (El Quassil & Karig 2023: 122), weil es dann automatisch zu einer Imagination einer anderen Version und infolgedessen zum Infragestellen des aktuellen Selbst, wer man ist, kommt.

Bei einem Versuch im Brain and Creativity Institute in Kalifornien, wurde getestet, was passiert, wenn Menschen politische Meinungen präsentiert bekommen, die ihren eigenen Werten widersprechen. Als Ergebnis kam heraus, dass während des Versuchs, besonders der Gehirnteil der Angst, Amygdala, aktiviert ist.

Schließlich ist die narrative Identität für die „Beständigkeit des Charakters über die Zeit und die permanente Selbstverwirklichung“ (El Quassil & Karig 2023: 120) zuständig. Es besteht also beim Zusammentreffen des eigenen Narrativs und einem Gegensätzlichen das Risiko, „eine alternative Version von sich selbst in Betracht zu ziehen“ und damit viel persönlich gewonnen Geglaubtes, aufgeben zu müssen. Neben dieser Zerissenheit des Individuums, steht der Mensch immer zwischen „altruistisch-kollektivistischen Zielen und egoistisch-individualistischen“ (El Quassil & Karig 2023: 124f). Einerseits möchte der Mensch innerhalb der Gesellschaft akzeptiert werden und integriert sein, andererseits nimmt er seine persönlichen Wünsche wahr und versucht „in der Hierarchie aufzusteigen“ (El Quassil & Karig 2023: 125).

Neben den Folgen für das Individuum, gibt es auch welche für die Gesellschaft.

Ein Narrativ kann nur wirken, wenn es in Resonanz steht. Allerdings hängt es auch von dem Maß der Resonanz ab, wie viel Wirkmacht, ein Narrativ erfährt. Beispielsweise gibt es die Gruppe der Flat Earther, die daran glauben, dass die Erde eine Scheibe ist. Diese machen inzwischen jedoch nur einen geringen Teil der Menschheit aus und werden dementsprechend weniger ernst genommen (vgl. Müller 2020: 15).

Weil der Narrativ der Flat Earther so wenig vertreten ist, aber gleichzeitig aktuell auch kein Risiko für die Gesellschaft darstellt, wird sich darüber eher mokiert, als ernsthaft unterhalten. Doch sobald ein Thema auf mehr Resonanz trifft, wird dieses in den Medien diskutiert und es können sich neue Strukturen ergeben.

Dafür ein Beispiel wäre das neue Bundesgesetz für den Zugang einer Krankenversicherung, das Obama 2019 veranlasst hat. Er benannte es „Patient Protection and Affordable Care Act“ und gerät damit in eine Sprachbild-Falle, denn „affordable“, (z. Dt. erschwinglich), konnotiert „Gesundheit als Konsumware“ und zeigt weniger auf, dass Gesundheit ein Menschenrecht ist (vgl. El Quassil & Karig 2023: 151).

Auch wenn nun alle Bürger ein Recht auf eine Gesundheitsversorgung haben, hat die Verkündung Obamas unbeabsichtigt einen Diskurs darüber hervorgebracht. Der Staat greife in die Freiheit des Einzelnen ein und bringe den Bürger „zum Kauf ungewollter metaphorischer Luxusfernseher“. Woraufhin der oberste Gerichtshof das Gesetz für verfassungswidrig bekannte. Schließlich nannte man es nur noch „Obamacare“, und schob alles, was im Gesundheitswesen nicht funktionierte diesem zu (vgl. El Quassil & Karig 2023: 152f).

An diesem Beispiel wird deutlich, dass eine neue Entwicklung immer einen damit assoziierten Narrativ mit sich trägt und wenn dieser der Masse, aus welchen Gründen auch immer, widerstrebt, wird dies genutzt, um andere Narrative als bessere Version aufzuzeigen. Meinungen und Narrative werden geprägt, Obamas Ruf verändert sich und er verliert damit vorige Anhänger.

Doch gibt es noch extremere Fälle, in denen Personen im Nachhinein anders gesehen wurden, als zuvor. Teils gibt es sogar welche, dessen Handlungen nicht nur negativ beurteilt wurden und damit Macht verloren haben, sondern welche, die aufgrund ihrer vertretenden Narrative verfolgt wurden. „Der erste christliche Märtyrer nach Jesus wurde im Jahr 35 in Jerusalem gesteinigt“ (El Quassil & Karig 2023: 127), ein moderneres Beispiel wäre Edward Snowden, der Jahre lang politisch verfolgt wurde.

Dafür braucht es „psychische Reserven“, wie zum Beispiel „ein Talent für Einsamkeit, eine Begabung für Visionen oder auch nur eine lange aufgestaute Wut“ (Schreiber 2017).

Doch auch wenn Snowden mit den Folgen als ein sogenannter „Patriot Act“, (z. Dt. feindliche Kämpfer“ leben muss, kämpft er für ein Motiv und eine Veränderung.

Daraus ist, neben den negativen Aspekten ein schöpferischer Wert aus dem Widerstand gegen ein Narrativ, abzuleiten.

Dies zeigte sich zum Beispiel im klassischen Ballett. Aus eigener Tanzerfahrung weiß ich, dass man während des Trainings und der Aufführungen hautfarbene Strumpfhosen und Schuhe trägt, um die Beine optisch zu verlängern. Allerdings gab es damals noch keine entsprechende Kleidung für schwarze Personen. Doch „der afroamerikanische Royal-Solist Eric Underwood bat auf seinem Instagram-Account die größten Hersteller von Ballettschuhen um mehr als nur eine Hautfarbe“ (El Quassil & Karig 2023: 154). Statt die Schuhe immer wieder eigenhändig abputzen zu müssen, gibt es heute Tanzkleidung für alle Menschen.

Zuletzt kann es zwar gefährlich sein Narrativen Widerstand entgegenzusetzen, allerdings kann es sich, wie zuvor beschrieben auch lohnen oder aber auch regulierend wirken.

Die seit 1948 festgelegten Menschenrechte dienen dazu, das Leben aller gleichwertig zu behandeln und sichern gleichzeitig unser Überleben.

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Solidarität begegnen“

(Vereinte Nationen, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte 1948).

Der Begriff „Framing“



3. Bildnis von Framing: Ist das Glas halbvoll oder halbleer?

Quelle: Facebook

Definition

Framing, (dt. Rahmen) findet sich in Texten wieder.

Innerhalb dieser wählt der/die Autor/-in oft bewusst, in welcher Reihenfolge etwas erzählt wird. Durch den angewandten Aufbau ergibt sich der Framing-Effekt.

Auch kann ein einziges Wort einen Frame bilden, so konnotiert zum Beispiel „Steuerlast“, eine ganz andere Bedeutung als „Steuerbeitrag“. Die indirekte Bewertung, die dabei geschieht, beeinflusst den Rezipienten. Es werden dabei dessen Emotionen bewegt, oft sogar auch dessen Handlungen (vgl. Politisches Framing: Wie eine Nation sich ihr Denken einredet - und daraus Politik macht 2016)

Funktion

Der Nutzen von Framing besteht schließlich darin bestimmte Perspektiven, „Sinnhorizonte“ abzubilden. Auch kann ein sogenanntes „Re-Framing“ dazu beitragen, ein aufgezeigtes Bild zu lösen und auf andere Art zu rahmen.

Zudem kann ein Thema mehr oder weniger Bedeutung durch eine Selektion von wahrgenommenen Realitätsaspekten bekommen.

Dies hängt jedoch nicht nur von der Art und Weise der Einbettung ab, sondern basiert auf der Auslegung der Gesellschaft. Folgend ein Zitat, das diesen Gedanken unterstützt:

„Will man die Semantiken der Frames wirklich verstehen, kommt man daher um eine narrative Analyse nicht herum, wie sie auch Wehling in der oben zitierten Passage macht. Narrative Strukturen bilden damit die Basis zumindest sehr vieler Frames“ (Müller 2020: 65).

Zusammenfassend strukturieren Frames Kommunikationstexte und bieten eine Problemdefinition, die mit einer Ursachenzuschreibung verbunden ist.

Zudem erfolgt eine Bewertung des Problems, die auf moralischen oder anderen Werten beruhen kann und mit einer Handlungsempfehlung zur Lösung dieses Problems verbunden ist (Matthes 2009: 18).

Methodik

Offenlegung der konkreten Vorgehensweise

Zunächst habe ich mir die folgende Forschungsfrage überlegt: „Wie wird aus Sicht der russischen Medienberichterstattung RT von den Soldaten des Ukraine Kriegs erzählt? Was ist der Narrativ und wie wird geframed?“, kurz lautet mein Thema:

Untersuchungen zum Narrativ in russischen Staatsmedien am Beispiel RT

Dabei möchte ich bewusst über vier Wochen hinweg die Website RT auf die Kategorien Narrativ und Framing hin untersuchen und damit eine mögliche Sichtweise in Bezug auf die Quelle aufzeigen.

Für die Bachelorarbeit entscheide ich mich für die Methode der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (vgl. Mayring 2010). In dieser wird, wie folgt vorgegangen:

Induktive Kategorienbildung und Besonderheiten im Text

Um die gewählte Thematik zu analysieren, fokussiere ich mich bewusst auf das Stilmittel des Framings.

Ich möchte die einzelnen Sätze der RT-Artikel in Kategorien einteilen, diesen dann ein Kürzel zuordnen und die Art des Framings bestimmen.

Dabei zähle ich mehrere Sätze, die im Text hintereinanderstehen zu einem Absatz, also zu einer Kategorie. Sobald ich in meiner Arbeit einen neuen Themenbereich erkenne, eröffne ich eine neue Kategorie.

Als Beispiel füge ich hier nun eine Tabelle an:

Quelle	Themenbereich	Kategorie	Kürzel	Art des Framings	Textstelle	Generalisierung / Narrativ
8 Okt. 2022 10:28 Uhr – Scott Ritter: https://de.rt.com/mei Quelle im Text? nein	Wie steht die Ukraine zur Entmilitarisierung des Kraftwerks?	Verhältnis zu Kraftwerk	VZK	„Meinung der Ukraine“	„Kiew besteht darauf, dass die internationale Gemeinschaft die "Entmilitarisierung" der Anlage in Saporischja und der Umgebung überwacht.“	Kiew fordert eine Überwachung des Kraftwerks.

Quelle: Kochs, 2023

Worauf ich besonders bei der Kategorienbildung Rücksicht nehme, ist, dass ich von dem Medium RT dargestellte „Fakten“ einer Überprüfung unterziehe.

Außerdem wähle ich die induktive Kategorienbildung, ich betrachte meine Quelle also und folgere daraus, um welche Themen es in den Artikeln über die Soldaten des Ukraine-Kriegs geht und welche Fragen darin aufgeworfen werden.

Alternativ hätte ich auch vorher deduktiv Bücher zu dem Gebiet ausfindig machen und überlegen können, was inhaltlich behandelt werden könnte. Doch möchte ich lieber nah an der Berichterstattung bleiben und sehe die induktive Form als effizienter an.

Zudem werde ich im Prozess der Analyse wahrscheinlich weitere rhetorische Merkmale bemerken. Auch auf diese möchte ich in meiner Ergebnis-Interpretation Bezug nehmen.

Ergebnis-Interpretation

Bei der Auswertung meiner zusammengestellten Ergebnisse, fasse ich die vorgefundenen Frames, sowie weitere Stilmittel zusammen. Gegebenfalls lassen sich daraus bestimmte Muster oder andere Auffälligkeiten in der Berichterstattung erkennen.

Schließlich leite ich basierend auf meinen Erkenntnissen ab, wie der Narrativ der Soldaten des Ukraine-Krieges erzählt wird.

Methodik

Begründung der Methodenwahl

Für die Auswahl der Methodik zur wissenschaftlichen Arbeit sollte einem bewusst sein, was man letztlich erforschen möchte und einen besonders interessiert. In meinen Überlegungen, habe ich festgestellt, dass ich nicht bloß eine Sammlung von Stilmitteln zählen möchte, sondern ebenso auf den Inhalt der Zeitungsartikel der RT eingehen will.

Mit einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ist es praktikabel textbasierte Daten auszuwerten. Indem ich die Textabschnitte in einzelne Kategorien einteile und diesen Kürzel zuordne, kann ich in der abschließenden Arbeit die Kombination der Kategorien und Frame-Arten prüfen. Ich erkenne zum Beispiel, dass im Kontext der Soldaten immer wieder Meinungen zitiert werden. Nun wird schnell ersichtlich, ob die Soldaten selbst von einer solchen Meinung berichten oder, ob diese eventuell immer nur von einem korrupten General geäußert werden.

Begründung der Quelle

Beim Recherchieren der möglichen Quellen habe ich mich zunächst mit den Zeitungen „Frankfurter Allgemeine“ und der „Süddeutschen Zeitung“ auseinandergesetzt. Nach mehreren Wochen des Durchlesens habe ich für mich erkannt, dass die deutsche Presse sehr nach meinen Erwartungen berichtet. Zum Beispiel habe ich den Eindruck, dass in Deutschland generell eher negativ über Wladimir Putin erzählt wird. Hauptsächlich habe ich dies in Gesprächen meines Alltags mitbekommen. Doch nach eingehenderen Lesestunden der genannten Zeitungen konnte ich tatsächlich bemerken, dass die deutsche Zeitung eher negativ über Russland schreibt, als beispielsweise über die Ukraine. Dies sind meine persönlichen Eindrücke und damit möchte ich keine Behauptung aufstellen.

Gleichwohl habe ich nach dieser Wirkung auf mich beschlossen, mich lieber der russischen Perspektive der medialen Berichterstattung zu widmen. Angesichts dessen, dass ich in Deutschland aufgewachsen bin, erscheint mir die russische Sicht weniger berechenbar.

Bei der Feststellung, dass ich eine russische Quelle präferiere, habe ich nur die Russian Television transkribiert vorfinden können. Die RT arbeitet zwar nicht *journalistisch-redaktionell*, wurde sogar zeitweise für die EU gesperrt, jedoch präsentiert sie sich als „Journalismus jenseits der Mainstream-Narrative“.

Schließlich ist es mir möglich als Deutsch-Muttersprachlerin die russische Perspektive der Presse ein wenig mehr zu beleuchten.

Darüber hinaus plane ich dennoch auch die deutschen Zeitungen mit in meine Analyse einzubeziehen. Mit Hilfe dieser möchte ich prüfen, wie viele Fakten sich tatsächlich in der RT vorfinden lassen.

Final kann ich die russische Berichterstattung basierend auf meinen wissenschaftlichen Beobachtungen analysieren und erkenne möglicherweise besondere Techniken des Erzählens.

Die forensische Linguistik, sowie der Pressekodex sind weitere Quellen, die ich heranziehen werde, um meine Analyse zu vertiefen. Üblicherweise folgen deutsche Zeitungen dem Pressekodex, auch wenn dieser nicht strafrechtlich verbindlich ist. Vielleicht wird es in meiner Arbeit ersichtlicher, wie sehr diesem tatsächlich Folge geleistet wird.

Journalistisch-redaktionell bedeutet, dass bereits zu Anfang des Textes die W-Fragen und die Frage nach der Herkunft einer Nachricht beantwortet werden. Im Vordergrund steht immer die Tatsache, nicht die eigene Meinung. Mehrere Redakteure lesen den vorliegenden Bericht Korrektur und prüfen den Wahrheitsgehalt.

Wie funktioniert Journalismus heute?

Vorwort - Was ist Journalismus?

Laut Meier gibt es keine eindeutige Definition für den „Journalismus“, (vgl. Meier 2013: 14). Im Anhang vermerke ich eine mögliche Definition. Die Kernaufgaben dessen seien die möglichst vollständige und sachliche Weitergabe von Information, Kritik und Kontrolle als „vierte Macht“, der Exekutive, Legislative und Judikative und die redaktionelle Unabhängigkeit, (vgl. Meier 2013: 16).

Pressekodex

Der Pressekodex legt fest, wie der Journalismus heutzutage reguliert werden soll, so dass dieser eine neutrale Anlaufstelle bietet, sich über die aktuellen Weltgeschehnisse zu informieren. Im Folgenden fasse ich die Grundsätze des Pressekodexes zusammen, um einen tieferen Einblick über die Prinzipien im Journalismus zu bringen.

In der Präambel wird auf die Unabhängigkeit und Freiheit der Information hingewiesen. Es herrsche Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit und ihrer Verpflichtung für den Ruf der Presse. Alles Veröffentlichte solle wertfrei wiedergegeben werden, also rein von persönlichen und sachfremden Beweggründen. Doch gebe es die Pflicht im Rahmen der Verfassung und deren Gesetze zu folgen, um das „Ansehen“, sowie die „Freiheit“ der Presse zu wahren. Auch würden „Regelungen zum „Redaktionsschutz““ gelten, wenn personenbezogene Daten zu journalistisch-redaktionellen Zwecken erhoben, verarbeitet oder auch genutzt werden würden. Grundlegend solle auf das Privatleben und die informationelle Selbstbestimmung des Menschen Rücksicht genommen werden. Weiterführend gebe es das Recht der Berufsethik, sich über die Presse zu beschweren. Dabei dürfe die Berufsethik jedoch nicht verletzt werden.

Nachdem ich die Basis des Pressekodexes wiedergegeben habe, möchte ich nun nur noch auf die wichtigsten Pfeiler eingehen, die für meine Untersuchung relevant sind. Da es in meiner Arbeit, zum Beispiel nicht um einen Wahlkampf geht, lasse ich dieses Themengebiet aus.

Ziffer 1, Richtlinie 1.3 - Pressemitteilungen beschreibt, dass Berichte, die nicht von der Redaktion geprüft wurden, gekennzeichnet werden müssen.

Ziffer 2, Richtlinie 2.2 - Symbolfoto erläutert, dass diese auch Illustrationen sein können. Sie müssten in jedem Fall durch einen Bezugstext als Symbol erkennbar gemacht werden.

Ziffer 2, Richtlinie 2.4 - Interview - Sollten in einem Bericht Zitate im Wortlauf wiedergegeben werden, so müsste die Quelle zwingend genannt werden. Würde nur der wesentliche Inhalt eines Interviews dargestellt werden, so würde eine Quelle „journalistischem Anstand“ entsprechen.

Forensische Linguistik

Zur Untersuchung der Medienberichterstattung von der Russia Today nehme ich Bezug auf die forensische Linguistik, denn diese umfasst laut Definition eine „linguistische Analyse sprachlicher Daten (einschließlich ihrer Präsentation vor Gericht), die Gegenstand juristischer Betrachtung sind“, (Fobbe 2011: 16).

Zunächst erläutert die Autorin Fobbe, dass Äußerungen, die isoliert betrachtet werden, häufig mehrdeutig verstanden werden können. Die Mehrdeutigkeit könne lexikalisch oder syntaktisch sein. Ein Beispiel dafür sei der Satz „alte Bücher und Karten sind kostspielig“ (Klein 1992: 295). Dabei könne nicht eindeutig herausgearbeitet werden, welches dieser Attribute einen hohen Preis hat.

Ein Beispiel für eine syntaktische Ambiguität sei „wie jeden Abend flog ein Reiher über das Schloss“. Dies klingt aus meiner Sicht zunächst nach einem Reiher, (nicht-distributiv), könne aber auch distributiv gelesen werden (Fobbe 2011: 23).

Schließlich brauche es den Kontext, um den intendierten Inhalt der Autorenschaft zu erkennen.

Weiter sei die Wortbedeutung abhängig von ihrer Denotation und Konnotation (Fobbe 2011: 25). Solche könne man auf verschiedene Weisen versuchen aufzulösen. Wörterbücher, muttersprachliche Kompetenz oder aber auch Umfragegutachten könnten genutzt werden, um die (beabsichtigte) Wortbedeutung herauszufinden.

Bei einer Umfrage würde auch schon eine kleine Gruppe ausreichen, um herauszuarbeiten, „in welchen Kontext ein Ausdruck eingebettet ist, welche Denotation er hat und welche Konnotation er aufweist“ (Fobbe 2011: 25).

Wörterbücher seien teils nicht immer eindeutig. So sei das Wort „Fenster“ primär über den Lichtdurchlass definiert worden, doch würde daraus zu schließen sein, dass dann auch eine Wand aus Glasbausteinen ein Fenster bilde (Fobbe 2011: 25).

Außerdem sei es bei einer forensischen Untersuchung der Linguistik wichtig, die Autorschaft der Texte zu analysieren. Es sei zu betrachten, wer den Text geschrieben hat, welche Schreiberfahrung dieser aufweise, ob diese Muttersprachler sei oder nicht und „wo der Fokus der Mitteilung (und der gedankliche Fokus des Autors)“ liege. Eventuell könnte der Text mehr sagen, als der Autor es beabsichtigt (vgl. Fobbe 2011: 39). Ansonsten müsse untersucht werden, ob „der Inhalt konsistent und schlüssig“ sei (Fobbe 2011: 39).

Darüber hinaus unterliege der Autorschaft die Gestaltungsmacht (Fobbe 2011: 41). Die Intention des Verfassers präge die Funktion des Textes und damit seine Wirkung. Trotzdem könne ein Text auch von der Autorschaft nicht beabsichtigte Bedeutungen enthalten, (Hoffmann & Langer 2007: 134). Teils würden Texte von Journalisten nochmal vom Chefredakteuren modifiziert werden, (vgl. Fobbe 2011: 43).

Zuletzt sei man sich uneinig, ob Innenansichten und Überlegungen in schriftlichen Aussagen eine Entfernung vom Fokus darstellen und daher bezüglich der Glaubwürdigkeit mit Zurückhaltung zu sehen seien oder ob diese gerade durch die Bewältigung und Interpretation seinen narrativen Wert enthalten würden, (vgl. Fobbe 2011: 208).

Untersuchungen zur Medienberichterstattung des Mediums RT

Über vier Wochen habe ich die Artikel der RT - Russia Today bezüglich des Ukraine-Kriegs gelesen und in Tabellen zusammengefasst. Konkret handelt es sich um den Zeitraum des Novembers 2022. Um den Inhalt der Berichte zu gliedern, habe ich die Tabelle in die Spalten: Quelle, Themenbereiche, Kategorien, Kürzel und Arten des Framings eingeteilt. Dazu wird ein Beispiel folgen.

Im Folgenden möchte ich auf die einzelnen Artikel eingehen und darauf einen Zusammenschluss dieser finden.

Der erste Artikel, **Ende der Mobilmachung: Putin will „mit Juristen sprechen, ob Dekret erforderlich ist**, ist am 1. November 2022 um 11:26 Uhr auf der Website RT erschienen. Der Autor, (unbekannt), schreibt von der Teilmobilmachung in Russland. In der Subline heißt es, die Teilmobilmachung, (Kürzel: TMM) sei abgeschlossen, jedoch müssten dazu noch die Formalitäten juristisch geklärt werden. Darauf werden die Maßnahmen nach Abschluss der Teilmobilmachung beschrieben: „Alle Rekrutierungsämter seien angewiesen worden, zum normalen Betrieb zurückzukehren und keine weiteren Reservisten einzuberufen“, (vgl. RT DE 2022a). Folgend werden die Maßnahmen zum Abschluss der Teilmobilmachung aufgezeigt, Putin bespreche mit Juristen, ob er das Ende der Teilmobilmachung per Dekret verkünde. Desweiteren werden die Auswirkungen der TMM aufgezeigt. Es gebe laut Kremlsprecher Dmitri Peskow noch vereinzelte Berichte über Männer der TMM, dies sei jedoch der langsamen Umstellung der Rekrutierungsämter zuweisbar. Weiter wird die Zeitung Iswestija genannt, die von den Maßnahmen der Bestrafung der Wehrdienstverweigerer schreibt. Denn zwar sei die TMM nun abgeschlossen, jedoch sei nicht gesagt, dass dies immer so bleibe. Zum Schluss wird auf die Zahl der bereits eingezogenen Soldaten Bezug genommen und auch der Verteidigungsminister Sergei Schoigu räumt einhergehende Schwierigkeiten dieser ein.

wer	Wladimir Putin
was	Verkündung und Besprechung der Formalitäten zum Abschluss der TMM
wo	
wann	Montag
wie	Juristen
warum	das Ziel von 300.000 Reservisten sei erreicht
woher	- Wladimir Putin, Juristen, Menschenrechtler, Zeitung Iswestija, Verteidigungsminister Sergei Schoigu - Symbolbild: „vom 25. September 2022: Russische Rekruten steigen in einen Bus in Krasnodar ein“ - Verweis auf Quelle, auch herausgegeben von der RT https://de.rt.com/international/153039-bericht-biden-verlor-beherrschaft-gegenuber/

Quelle: Kochs, 2023

Analyse und Interpretation

Reihenfolge der Inhalte

Der erste Artikel gliedert sich in einer Subline und den Themenbereichen: Informationen zu den nötigen Formalitäten der Mobilmachung, darauf das Aufzeigen eines bestehenden Gesprächs Putins mit Juristen, vereinzelte Berichte über Soldaten noch da, wegen langsamer Umorganisation, die Maßnahmen der Bestrafung von Wehrdienstverweigerern, das Aufzeigen, dass eine Mobilmachung immer wiederkehren könne, die bereits eingezogene Anzahl von Soldaten, einhergehende Schwierigkeiten mit der Teilmobilmachung

Interpretation

Im Artikel habe ich keine Stilmittel vorfinden können, wie zum Beispiel eindeutige Bewertungen oder Konnotationen.

Der Verfasser leitet den Bericht mit Fakten über das Ende der Teilmobilmachung ein und erläutert Bestrafungen für Wehrdienstverweigerer und verneint im gleichen Abschnitt welche für Mobilisierte. Meiner Betrachtung nach rückt dieser Vergleich die Mobilisierung in ein positiveres Licht, denn diese habe keine Konsequenzen.

Nach Nennung der bereits eingezogenen Soldaten, behauptet der Autor, die Rekrutierungsämter würden in Zukunft nur noch Freiwillige aufnehmen. Auch diese Information zeigt einen positive Betrachtung der Entwicklungen von der Teilmobilmachung auf.

Im Text wird auf beinahe alle W-Fragen eingegangen und auch das Symbolbild der RT wird gekennzeichnet. Danach ordnet sich der Bericht den Regeln des Pressekodex unter.

Weil der Bericht sowohl, zunächst positive, dann aber auch negative Aspekte der Teilmobilmachung beleuchtet, beabsichtigt der Autor aufzuzeigen, dass die Teilmobilmachung zwar kein eindeutiges Ende hat, es jedoch Entwicklungen innerhalb der Gesetze geben wird.

Zusammenfassung

Der zweite vorliegende Artikel **Waffeninspektion durch US-Truppen: US-Soldaten sind in der Ukraine aktiv** wurde ebenfalls am 1. November 2022, aber um 13:24 veröffentlicht und berichtet von einer anonymen Quelle, dass US-Soldaten zur Waffeninspektion (Kürzel: WIU) in der Ukraine seien.

Nach dieser anonymen Quelle erzählt ein hochrangiger Beamter des Verteidigungsministeriums, er wisse nicht genau wo dies stattfindet, doch sei es „in sicherer Distanz zur Frontlinie“. Im Anschluss wird die Absicht der WIU erläutert, westliche Waffen sollten vor dem Export der russischen Seite geschützt werden. Zum Ende des Artikels wird Joe Bidens Meinung angemerkt, er hätte die Beteiligung der US-Truppen in der Ukraine bisher ausgeschlossen.

W-Fragen

wer	US-Soldaten
was	Waffeninspektion
wo	in der Ukraine
wann	Montag
wie	Juristen
warum	westliche Waffen sollen vor russischem Export geschützt werden
woher	- hochrangiger Beamter des Verteidigungsministeriums, Joe Biden - Verweis auf amerikanische Nachrichtenportale unter Bezugnahme auf anonyme Quelle - Verweis auf hochrangigen Beamten des Verteidigungsministeriums - Verweis auf Quelle, auch herausgegeben von der RT https://de.rt.com/international/131481-liveticker-ukraine-krieg-dementi-von/

Quelle: Kochs, 2023

Analyse und Interpretation

Reihenfolge der Inhalte

Der zweite Artikel gliedert sich in einer Subline und den Themenbereichen:

Informationen zu der Waffeninspektion durch US-Soldaten;

Örtlichkeit der Waffeninspektion

Grund für Waffeninspektion

Bisheriger Ausschluss von Joe Biden, sich an den Kämpfen durch direkte Beteiligung der US-Truppen in der Ukraine zu beteiligen

Interpretation

In dem vorliegenden Artikel werden hauptsächlich die W-Fragen der Waffeninspektion durch US-Soldaten beantwortet und folgen danach dem Pressekodex.

Zuletzt wird wiedergegeben, dass Joe Biden „Bisher“ eine direkte Beteiligung an den Kämpfen in der Ukraine durch US-Truppen ausschließt. Das Wort „Bisher“ könnte im Kontext konnotieren, dass Biden sich in Zukunft doch für die Ukraine einsetzen möchte. Es ist zwar auch möglich das Wort im Zusammenhang als neutrale Aussage zu betrachten, jedoch hätte der Autor dann auch ein anderes verwenden können oder es gar nicht erwähnen brauchen.

Daraus leite ich eine Behauptung des Verfassers gegenüber Joe Biden ab, die noch nicht eindeutig bewiesen und damit unsachlich ist. Dies widerspricht der wertfreien Berichterstattung nach Pressekodex.

Zusammenfassung

Der dritte Artikel, **Mobilisierte werden für Erfolg der neuen russischen Offensive sorgen**, stammt vom 2. November 2022 um 19:05 Uhr, wurde verfasst von Rafael Fachrutdinow und Michail Moschkin und handelt erneut von der Teilmobilmachung (Kürzel: TMM).

Zunächst wird von der Einberufung der Soldaten und Regelungen für diese geschrieben. Laut Verteidigungsminister Sergej Schoigu würden keine Soldaten ins Gebiet der Spezialoperation geschickt, die ihren Grundwehrdienst ableisten und regulär einberufen wurden. Mit Absolvieren des Grundwehrdienstes würden sie ihre Aufgabe abgeschlossen haben.

Im nächsten Abschnitt werden die Kapazitäten aufgezeigt, die laut Verteidigungsminister Schoigu, für die Mobilisierung vorhanden sind. Auch halte er es für nötig, „neu formierte Verbände gemeinsam mit denjenigen Verbänden einzusetzen, die an der Spezialoperation in der Ukraine bereits teilnehmen“ (vgl. Fachrutdinow & Moschkin 2022). Auch Militärexperten würden eine Neuformierung der Verbände gutheißen.

Weiter wird Schoigu zitiert, dass die Menge der Mobilisierten zugenommen habe. Der Militär-experte Dandykin ist der Meinung, dass bereits die bisherig bestehende Anzahl an Soldaten hilfreich ist, um an der Front erfolgreich zu sein. Der Analytiker Michail Onufrienko unterstützt ebenso die These, er wird im RT-Artikel zitiert „Dieser Abschnitt ist gedeckt“ (vgl. Fachrutdinow & Moschkin 2022).

Zudem würden die Mobilisierten jetzt in Zug- und Kompaniegruppen zusammengefasst und in bereits bestehende Bataillonskampfgruppen eingegliedert. Bataillonsgruppen nur aus Mobilisierten seien ineffektiv. Der Berater des ersten Oberhaupts der DVR und gegenwärtiger Berater des Fraktionsvorsitzenden der Partei „Gerechtes Russland – Für die Wahrheit“, Alexander Kasakow, erklärte ebenfalls, dass die Kapazitäten der Mobilisierten bereits ausreichen würden. Doch laut Putin hat das Verteidigungsministerium Russlands auch weniger Mobilisierte einzuziehen angedacht.

Desweiteren wird Kasakow zitiert, dass der Krieg „sich auf leisen Sohlen“, „erst Ende November voll entfalten wird“ (vgl. Fachrutdinow & Moschkin 2022). Die „von den ukrainischen Truppen in einen befestigten Raum verwandelte Stadt Ugledar“ werde von drei Seiten eingekesselt werden.

Die Zeitung Wsgljad berichtet, die ukrainische Armee sei am Donezker Abschnitt ohne Reserven zurückgelassen worden. Seit Beginn der Teilmobilmachung seien alle Lücken an der Front geschlossen.

Es bestehe die Frage, ob die Ukraine sich wehren könne.

Mit einem weiteren Zitat Kasakows werden die 87.000 Mobilisierten für genauso stark, wie die bereits ausgebildeten und erfahrenen Soldaten befunden. Sie würden zur Auffüllung regulärer Verbände geschickt werden, damit gut eingegliert und durch Truppenübungsplätze unterstützt werden.

Der nächste Absatz umschreibt den Einsatzbereich der Mobilisierten. Final wird über die Strategien der Kriegsführung von den Russen spekuliert. Doch was genau der Plan sei, „weiß nur Russlands Generalstab“ (vgl. Fachrutdinow & Moschkin 2022).

W-Fragen

wer	Soldaten, Sergej Schoigu, Wladimir Putin
was	Mobilisierung
wo	in Russland
wann	21. September bis 29. Oktober beendete Teilmobilmachung
wie	Mobilisierte werden in Zug- und Kompaniegruppen zusammengefasst und in bereits bestehende Bataillonskampfgruppen eingegliedert
warum	Kriegsstrategien
woher	Verteidigungsminister Schoigu, Nachrichtenagentur RIA Nowosti, - Verweis auf Quelle, auch herausgegeben von der RT (3x) - Zitat von Militärexperte und Kapitän zur See Wassili Dandykin, Analytiker Michail Onufriendko, dem Berater des ersten Oberhaupts der DVR und gegenwärtiger Berater des Fraktionsvorsitzenden der Partei „Gerechtes Russland – Für die Wahrheit“, Alexander Kasakow (3x) Aussage von Bataillonskommandant wird erwähnt, jedoch nicht mit Namen benannt

Quelle: Kochs, 2023

Analyse und Interpretation

Reihenfolge der Inhalte

Der dritte Artikel gliedert sich in einer Subline und den Themenbereichen:

Informationen zu den Regelungen der Soldaten-Einberufung

Ausbildungsmaßnahmen und -kapazitäten

Einsatz neu formierter Verbände

Einfluss der Verstärkung des Truppenkontingents auf die Militäroperation

Kapazitäten

Einfluss der bereits Mobilisierten

Deckung der Kriegsgebiete

Zusammensetzung zu Zug- und Kompaniegruppen,

Ausbildung

Einberufung von Soldaten

Besetzung Russlands durch Gegner

Verordnung der Teilmobilmachung

Prozess der Kriegsentwicklung

Interpretation

Der Text wird als Analyse gekennzeichnet, könnte somit also Vermutungen beinhalten, die eventuell nicht der Realität entsprechen. Ansonsten werden alle W-Fragen beantwortet. Der Text folgt demnach ebenfalls dem Pressekodex und müsste damit alle Informationen transparent aufzeigen, sofern die W-Fragen mit Fakten erfüllt werden.

Außerdem liegt eine multiple Autorenschaft vor, wodurch es schwerer wird herauszufiltern, wer an welchem Textabschnitt beteiligt war. Es ergibt sich folglich mehr Anonymität für die Verfasser.

Nach Beantwortung der W-Fragen, wie zum Beispiel, dass „am 29. Oktober beendeten Teilmobilmachung [...] 300.000 Männer eingezogen“ wurden (vgl. Fachrutdinow und Moschkin), folgt eine positive Auslegung der Verantwortung gegenüber der Soldaten: „Wir legen besonderen Wert darauf, dass Soldaten vorbereitet, ausgebildet und ausgerüstet [in den Kampf] entsandt werden.“

Wohingegen die Frankfurter Allgemeine 31 Tage nach Veröffentlichung des Artikels der Russia Today die Frauen der Soldaten zitiert: „Unsere Soldaten“ seien dagegen weder vorbereitet, noch bewaffnet, noch mit Essen und warmer Kleidung ausgestattet worden und „direkt im Kampfgebiet“ in der Ukraine gelandet“ (Schmidt 2022).

Daraus leite ich eine Überspitzung und Unsachlichkeit des RT-Artikels über die Ausrüstung für die Soldaten ab.

Auch im weiteren Verlauf des Textes, werden die Kapazitäten und Bedingungen für die Mobilisierung und die Verstärkung durch die neu geformten Einheiten von mehreren Stimmen als ausreichend umschrieben. Darauf wird von der langsamen Entfaltung des Krieges geschrieben und die Frage aufgeworfen, ob die Ukraine überhaupt noch eine Chance hätte.

Die Reihenfolge der selektierten Inhalte erweckt bei mir den Eindruck, als würde der Bericht dem Rezipienten einen Sieg Russlands voraussagen und damit Mut bringen wollen. Es werden also nicht, wie im Pressekodex vorgesehen, Informationen neutral mitgeteilt, sondern so gesetzt, dass diese ein Gefühl beim Leser hervorheben.

Im vorletzten Abschnitt beschreiben die Autoren die unausgebildeten Mobilisierten, als genauso erfahren, wie die lang erfahrenen.

Obgleich die Frankfurter Allgemeine die Wolgograderin über die Rekruten zitiert „Sie sind keine professionellen Soldaten“, „Sie haben nicht den Weg absolviert, der es ihnen ermöglichen würde, sich an vorderster Front sicher zu fühlen“ (Schmidt 2022).

Daraus erschließt sich mir nicht eindeutig, ob die unausgebildeten Mobilisierten tatsächlich so gut vorbereitet sind, wie es die Autoren zu vermitteln meinen.

Zusammenfassung

Desweiteren berichtet der Artikel vom 11. November, 15:52 Uhr, mit dem Titel **Russische Armee greift ukrainische Einheiten am rechten Ufer des Dnjepr an**, vom Angriff der russischen Soldaten und dem Abzug dieser vom rechten Ufer des Dnepr. Sie hätten ihre Position auf das linke Ufer verlegt, um ukrainische Ansammlungen, die rechts anrücken, zu beobachten. Folgend erfolgt eine Bestätigung des Ministerium bezüglich des Positionswechsels. Der Verteidigungsminister Sergei Schoigu stimmte dem Armeegeneral Sergei Surowikin zu, den Beginn des Abzugs aus Cherson zu vollziehen. Schließlich sei die Verlegung am 11. November abgeschlossen.

W-Fragen

wer	die russische Armee
was	greift ukrainische Einheiten an, Positionswechsel
wo	am rechten Ufer des Dnjepr
wann	Verlegung der Truppen sei am 11.11.2022 abgeschlossen worden
wie	das rechte Ufer wurde vollständig verlassen und das linke nun gedeckt
warum	Kriegsstrategie
woher	Symbolbild Sputnik © Wiktor Antonyuk Verweis auf Quelle, auch herausgegeben von der RT https://de.rt.com/russland/153887-verteidigungsminister-schoigu-befiehlt-russischen-truppen/

Quelle: Kochs, 2023

Analyse und Interpretation

Reihenfolge der Inhalte

Subline

Ansammlungen ukrainischer Truppen und Kriegsgeräte

Abzug und Verteidigungshaltungen der russischen Soldaten

Zustimmung des Verteidigungsministers Sergei Schoigu für Verteidigungspläne und Truppenabzug

Erfolg des Truppenabzugs

Interpretation

Auch dieser Artikel folgt dem Pressekodex, indem alle W-Fragen zur Strategie Russlands in Cherson beantwortet werden. Ausschließlich wählt der Autor die Kriegsstrategie zum Thema. Dies deutet auf ein *Strategy Framing* hin. Auf mich hat es die Wirkung, als wollte der Autor aufzeigen, dass Russlands Soldaten momentan in Sicherheit sind und dass Russland als Staat „funktioniert“.

Auch anmerken möchte ich, dass in der Frankfurter Allgemeine am gleichen Tag ein Video veröffentlicht wird, in dem behauptet wird, „In russischen Medien ist der Rückzug wiederum kein Thema, wie bei vielen schlechten Nachrichten aus der Ukraine“

(FAZ, 2022, 01:04–01:10).

Demnach ist der Produzent des Videos entweder falsch informiert oder hat diese Aussage bewusst in seinem Video zum Framing benutzt.

Zusammenfassung

Der dritte Artikel, **Mobilisierte werden für Erfolg der neuen russischen Offensive sorgen**, stammt vom 2. November 2022 um 19:05 Uhr, wurde verfasst von Rafael Fachrutdinow und Michail Moschkin und handelt erneut von der Teilmobilmachung (Kürzel: TMM).

Zunächst wird von der Einberufung der Soldaten und Regelungen für diese geschrieben. Laut Verteidigungsminister Sergej Schoigu würden keine Soldaten ins Gebiet der Spezialoperation geschickt, die ihren Grundwehrdienst ableisten und regulär einberufen wurden. Mit Absolvieren des Grundwehrdienstes würden sie ihre Aufgabe abgeschlossen haben.

Im nächsten Abschnitt werden die Kapazitäten aufgezeigt, die laut Verteidigungsminister Schoigu, für die Mobilisierung vorhanden sind. Auch halte er es für nötig, „neu formierte Verbände gemeinsam mit denjenigen Verbänden einzusetzen, die an der Spezialoperation in der Ukraine bereits teilnehmen“ (vgl. Fachrutdinow & Moschkin 2022). Auch Militärexperten würden eine Neuformierung der Verbände gutheißen.

Weiter wird Schoigu zitiert, dass die Menge der Mobilisierten zugenommen habe. Der Militär-experte Dandykin ist der Meinung, dass bereits die bisherig bestehende Anzahl an Soldaten hilfreich ist, um an der Front erfolgreich zu sein. Der Analytiker Michail Onufrienko unterstützt ebenso die These, er wird im RT-Artikel zitiert „Dieser Abschnitt ist gedeckt“ (vgl. Fachrutdinow & Moschkin 2022).

Zudem würden die Mobilisierten jetzt in Zug- und Kompaniegruppen zusammengefasst und in bereits bestehende Bataillonskampfgruppen eingegliedert. Bataillonsgruppen nur aus Mobilisierten seien ineffektiv. Der Berater des ersten Oberhauptes der DVR und gegenwärtiger Berater des Fraktionsvorsitzenden der Partei „Gerechtes Russland – Für die Wahrheit“, Alexander Kasakow, erklärte ebenfalls, dass die Kapazitäten der Mobilisierten bereits ausreichen würden. Doch laut Putin hat das Verteidigungsministerium Russlands auch weniger Mobilisierte einzuziehen angedacht.

Desweiteren wird Kasakow zitiert, dass der Krieg „sich auf leisen Sohlen“, „erst Ende November voll entfalten wird“ (vgl. Fachrutdinow & Moschkin 2022). Die „von den ukrainischen Truppen in einen befestigten Raum verwandelte Stadt Ugledar“ werde von drei Seiten eingekesselt werden. Die Zeitung Wsgljad berichtet, die ukrainische Armee sei am Donezker Abschnitt ohne Reserven zurückgelassen worden. Seit Beginn der Teilmobilmachung seien alle Lücken an der Front geschlossen.

Es bestehe die Frage, ob die Ukraine sich wehren könne.

Mit einem weiteren Zitat Kasakows werden die 87.000 Mobilisierten für genauso stark, wie die bereits ausgebildeten und erfahrenen Soldaten befunden. Sie würden zur Auffüllung regulärer Verbände geschickt werden, damit gut eingegliedert und durch Truppenübungsplätze unterstützt werden.

Der nächste Absatz umschreibt den Einsatzbereich der Mobilisierten. Final wird über die Strategien der Kriegsführung von den Russen spekuliert. Doch was genau der Plan sei, „weiß nur Russlands Generalstab“ (vgl. Fachrutdinow & Moschkin 2022).

W-Fragen

wer	Putin, Schoigu, Dmitri Peskow, Tatjana Montjan, russische, westliche Armee, Oleg Zarjow
was	unterschiedliche Reaktionen auf Rückzug des Dnjepr-Ufer
wo	Dnjepr Ufer
wann	
wie	
warum	Verantwortung gegenüber der Soldaten und Schwierigkeit der Lösung werden aufgezeigt
woher	<p>Bildquelle: „Ein Mann blickt auf die in der Nacht von Donnerstag auf Freitag gesprengte Antonow-Brücke über den Dnjepr bei Cherson, 11. November 2022.“</p> <p>- Verweis auf Quelle, auch herausgegeben von der RT https://de.rt.com/mei https://de.rt.com/russland/153887-verteidigungsminister-schoigu-befiehlt-russischen-truppen/ https://de.rt.com/russland/153788-lage-ist-nicht-einfach-wie/</p> <p>Telegram-Texte https://t.me/sashakots/37096 https://t.me/boris_rozhin/69948 https://t.me/kedmi/27269 https://t.me/RKadyrov_95/3080 https://t.me/montyan2/3340 https://t.me/montyan2/3345 https://t.me/olegtsarov/4034 https://t.me/olegtsarov/3967 https://t.me/olegtsarov/3967</p> <p>Zitat von/vom - früheren Präsident Russlands, Dimitri Medwedew - Prigoschin - prominenter ukrainischer Anwältin und Menschenrechtlerin Tatjana Montjan - prominenten Vertreter der konstruktiven Kritiker des Rückzugs, der frühere ukrainische Abgeordnete und einer der Vordenker der Antimaidan- und Nowo rossija-Bewegungen, Oleg Zarjow - ukrainischen Kommentatoren</p>

Quelle: Kochs, 2023

Analyse und Interpretation

Reihenfolge der Inhalte

Subline
Rückzug der russischen Truppen
Berichterstattung
Übernahme von Gebieten
Ankündigung der Rückkehr der russischen Armee
Territoriale Souveränität als Wert Russlands
Verständnis für Rückzug der russischen Truppen
Verantwortung gegenüber den Soldaten
Verantwortung gegenüber den Soldaten, keine Versorgungsmöglichkeiten mehr für Soldaten
einige Todesopfer, gleichzeitig Verantwortung gegenüber den Soldaten
Warnung vor Ednzeitstimmung, Verantwortung gegenüber den Soldaten
Zwei Handlungsmöglichkeit, Verantwortung gegenüber den Soldaten
Verantwortung gegenüber den Soldaten
Berichterstattung des Ukraine Kriegs
Paranoia in Gesellschaft, Berichterstattung des Ukraine Kriegs
Verzerrungen in der Berichterstattung des Ukraine Kriegs
Aufgabe der Presse, Berichterstattung des Ukraine Kriegs
Entscheidung für Rückzug der Soldaten
Evakuierung
Hoffnung auf Umstimmung gegen den Rückzug der Soldaten
Berichterstattung des Ukraine Kriegs
und Vorhaben
Argumente gegen den Rückzug der Soldaten
Entwicklung der Stadt Cherson
Argumente gegen den Rückzug der Soldaten
aktuelle Lage der russischen Armee
Argumente gegen den Rückzug der Soldaten

Interpretation

Circa eine Stunde nach Bekanntgabe des erfolgreich abgeschlossenen Abzugs, folgt dieser Artikel über die Reaktion, - zeigt den aktiven Leser/-innen also sehr schnell Meinungen anderer Stimmen auf, mit denen sie ihre abgleichen können. Es könnte allerdings auch sein, dass die Rezipienten in der Zeit noch keine gefestigte Meinung haben und den folgenden Stimmen sehr schnell Glauben schenken.

Im Bericht werden alle W-Fragen beantwortet und geben dem Leser schon mal die Basis-Informationen, die nach Pressekodex vorliegen sollten.

Der/Die Autor/-in nennt zunächst mehrere Stimmen, die für den Rückzug der Stadt Cherson sprechen. Besonders wird dabei die Verantwortung gegenüber den Beteiligten hervorgehoben. Auch wird die Stimme einer Anwältin zitiert, die behauptet, man hätte nur zwei Möglichkeiten zu handeln gehabt und es wäre gut gewesen, sich gegen den Tod tausender Soldaten zu entscheiden.

Daraus lese ich ein Risky Choice Framing, denn der Fokus wird auf den Verlust der Soldaten gelenkt, während die Anwältin, eine für den Leser vertrauenswürdige Stimme, die bessere Handlungsmöglichkeit gewählt wird, - nämlich die nicht „politisch propagandistische“.

Das Zitat von Tatjana Montjan, der Anwältin endet mit ihrer Meinung über die aktuelle Berichterstattung Russlands und vergleicht diese indirekt mit der zuvor aufgezeigten „politisch propagandistischen“ Handlungsmöglichkeit, die den Tod vieler Menschen zufolge gehabt hätte.

Durch diesen Vergleich wiegen die Argumente der Anwältin mehr und beeinflussen die Gefühle der/s Leser-/in.

Zwar werden ihre Aussagen in Zitaten gekennzeichnet, dennoch wählt der/die Autor/-in damit eine sehr starke Form der Beeinflussung von Gefühlen.

Im Folgenden werden auch Stimmen gegen den Abzug dargestellt und mit dem Verlust des kürzlich annektierten Gebiets Chersons begründet. Auch seien die russischen Soldaten nach einer Meldung, die nicht ganz bestätigt werden konnte, ukrainischen Drohnen ausgesetzt gewesen. All diese Informationen zeichnen einen Loss-Frame.

Zuletzt stellt der Autor nochmal die Nicht-Einhaltung der Ukraine heraus. Dies deutet für mich darauf hin, dass der/die Autor/-in die Schuld der Niederlage Chersons der Ukraine zuweist und damit Position für Russland einnimmt.

Zusammenfassung

Den 13. November um 18:45 Uhr veröffentlicht die Russia Today den Artikel **Erneut ukrainischer Soldat mit Nazi-Insignien gesichtet**, der ebenso von der Kategorie Abzug der russischen Truppen in Cherson handelt.

In der Subline wird auf einen „Soldaten der Leibwache von Wladimir Selenskij mit einem SS-Totenkopf auf der Weste“ hingewiesen. Erneut seien ukrainische Soldaten, „die das Emblem der berüchtigten SS-Sturmbrigade Dirlewanger trugen“, gesichtet worden. Während des Vorrückens der ukrainischen Truppen nach Cherson, veröffentlichen die Soldaten selbst Videos und Bilder mit solchen Abzeichen. Das Emblem der Dirlewanger Sturmbrigade sei „bekannt für schreckliche Massenmorde an Polen, Juden und Russen sowie für andere Kriegsverbrechen im Zweiten Weltkrieg“. Diese Art von Darstellung sei typisch für ukrainische Neonazis. „Sogar unter jenen, die im anhaltenden Konflikt die Ukraine unterstützen, gab es welche, die das Tragen dieses Abzeichens verurteilten“.

Anschließend erläutert die RT, diese SS-Brigade würde sich aus verurteilten Kriminellen zusammengesetzt haben und eine „führende Rolle bei der Unterdrückung des Warschauer Aufstands im August 1944 ein und beim darauffolgenden Massaker im Stadtteil Wola der polnischen Hauptstadt – dabei wurden wahllos und systematisch 40.000 bis 50.000 Zivilisten ermordet“, gespielt haben.

Infolge der aktuellen Videoaufzeichnungen und auch der sichtbaren „schwarzen Flagge mit Reichsadler auf einem Panzerfahrzeug“, schließt die RT auf „kein[en] Einzelfall“.

Es folgt im Artikel ein Bild mit den jeweiligen Symbolen und die Schilderung, dass Kiew die Präsenz von Neonazis in den Streitkräften der Ukraine bestritten habe. Auch hätten sie diese „empört „als russische Propaganda“ abgetan“. Dennoch erläutert die RT, hätten immer wieder, auch öffentliche Behörden, solche Bilder veröffentlicht.

Letzten September sei „ein Soldat der Leibwache von Wladimir Selenskij mit einem Totenkopf auf der Weste abgelichtet, der jenem der 3. SS-Panzerdivision „Totenkopf“ sehr ähnlich war“, in Bildform gepostet worden und darauf vom Büro des Präsidenten ohne Erklärung gelöscht worden.

W-Fragen

wer	russische Soldaten, öffentliche Behörden der Ukraine
was	nutzen das SS-Sturmbrigade Dirlewanger-Abzeichen
wo	beim Vorrücken nach Cherson
wann	beim Vorrücken nach Cherson
wie	während des Vorrückens veröffentlichten ukrainische Soldaten Videos
warum	weil Neonazis in den Streitkräften der Ukraine sind?!
woher	Symbolbild © Screenshot: Twitter-Kanal @DPRKJones Wikipedia https://de.wikipedia.org/wiki/36._Waffen-Grenadier-Division_der_ SPIEGELGeschichte https://www.spiegel.de/geschichte/kriegsverbrechen-a-947184.html Verweis auf Quelle, auch herausgegeben von der RT Analyse: https://de.rt.com/international/153474-wieder-einmal-beweist-ukrainische-regime/ Bildquelle, Twitter https://twitter.com/nat_ahoy/sta

Quelle: Kochs, 2023

Beispiel meiner Arbeitsweise bei der Betrachtung des RT-Artikels:

Quelle	<p>13. Nov. 2022 18:54 Uhr, https://de.rt.com/europa/154269-erneut-wurde-ukrainischer-soldat-mit/</p> <p>Quelle im Textabschnitt? ja, aber nicht journalistisch: Wikipedia https://de.wikipedia.org/wiki/36._Waffen-Grenadier-Division_der_SSStus/1591520116461645824?ref_src=twsrc%5Etfw</p>
Themenbereich	Reaktionen auf Helme der ukrainischen Soldaten
Kategorie	das Emblem der Dirlwanger Sturmbrigade
Kürzel	DEDDS
Art des Framings	<p>Sicht/ Meinung von RT</p> <p>Link</p> <p>Bewertung</p> <p>Fakten gegen Ukrainer !von! Ukrainern</p>
Textstelle	Die Zurschaustellung solcher Abzeichen – was bei ukrainischen Neonazis sehr beliebt zu sein scheint – stieß in der Netzgemeinde auf heftige Reaktionen. Sogar unter jenen, die im anhaltenden Konflikt die Ukraine unterstützen, gab es welche, die das Tragen dieses Abzeichens verurteilten, vor dem Hintergrund der besonders brutalen historischen Bilanz dieser SS-Brigade.
Generalisierung/ Narrativ	Die Abzeichen des Emblem der Dirlwanger Sturmbrigade stoßen im Internet auf Reationen. Auch Anhänger der Ukraine verurteilen dies vor dem Hintergrund der historischen SS-Brigade.

Quelle: Kochs, 2023

Reihenfolge der Inhalte

- Geschehnisse während des Abzugs der russischen Armee
- Helme der ukrainischen Soldaten
- Reaktionen auf Helme der ukrainischen Soldaten
- Rolle der Dirlwanger Sturmbrigade
- Vorkommnisse rechter Abzeichen bei Ukraine
- Stellungnahme der Ukraine

Interpretation

Im Bericht werden alle W-Fragen beantwortet, im folgenden erläutere ich auf welche Weise.

Zunächst werden rassistische Abzeichen bei den ukrainischen Soldaten festgehalten und die Bedeutung des Zeichens erläutert. Darauf wird ein häufiges Vorkommen dieser erwähnt und die Sicht der Ukrainer dargestellt.

Der Reihenfolge nach, wirkt dies legitim und nach einer sachlichen Berichterstattung. Doch in mehreren Abschnitten fließen Bewertungen in die Berichterstattung.

Anhand dieser Tabelle wird deutlich, dass der Text sichtlich Bewertungen getroffen hat, die Anteile der ukrainischen Soldaten als Nazis identifiziert. Als Quelle wird allerdings nur ein Link zu Wikipedia aufgezeigt, was keine journalistische Methode ist. Bei näherer Beobachtung wird also deutlich, dass damit keine wirkliche Transparenz und Glaubwürdigkeit bestehen.

Zudem wirkt das Wort „Sogar“ in dem Kontext konnotativ. Alternativ hätte man schreiben können, „auch“ gebe es Ukrainer, die auf die Videos der Abzeichen negativ reagierten.

Doch stattdessen wird das Gefühl der Überraschung hervorgehoben, dass auch, wenn Ukrainer teils Nazis seien, es auch dort welche gebe, die dem mit Erschecken entgegen blicken würden.

Zum Abschluss des Artikels erläutert der/die Autor/-in die Verheimlichung, „klammheimlich“ habe der Präsident das Bild mit Nazi-Abzeichen von der Online Plattform genommen. Auch dieses Wort ist eine Konnotation, bewertet die ukrainischen Handlungen negativ und ist unsachlich. Damit folgt der/die Verfasser/-in nicht dem Pressekodex.

Zusammenfassung der Themenbereiche






Mithilfe meiner vorangegangenen Zusammenfassungen der Artikel und meinen Ergebnis-Tabellen, in denen ich alle gesammelten Daten zusammengetragen habe, möchte ich diese hier interpretieren.

Der November beginnt mit der Berichterstattung über das Ende der Mobilmachung und endet mit einem Artikel über den Abzug der russischen Truppen vom Dnjepr Ufer. Insgesamt werden diese beiden Themen besonders viel behandelt. Daneben gibt es auch Artikel, die die Handlungen und Äußerungen der ukrainischen und westlichen Seite aufzeigen, jedoch in einem geringeren Anteil.

Kategorie	Kürzel
Teilmobilmachung	TMM
Waffeninspektion in der Ukraine (durch US-Truppen)	WIU
Schießübungen Mobilisierter	SM
Rückzug vom rechten Dnjepr-Ufer	RVRD
Abzug russischer Truppen	AT
Das Emblem der Dirlwanger Sturmbrigade	DEDDS
Darstellung der ukrainischen Seite	DDUS
Darstellung der westlichen/ deutschen Seite	DDWS
Abzug vom rechten Ufer Dnjepr	AVRUD
Tagung des Rates „Auswärtige Angelegenheiten“	TDRAA
Sicherheitsmaßnahmen	S
Forderung nach Berichtigung der Aussage von Pramilla Patten	FBAP
Hinrichtung russischer Soldaten durch ukrainische Streitkräfte	HSS
Erlangung des Status eines Kriegsveteranen	ESK
Abzug vom rechten Ufer Dnjepr	AVRUD

Kategoriensammlung der Themen in der Russia Today

Quelle: Kochs, 2023

-  Mobilisierung der russischen Soldaten
-  Darstellung der russischen Seite
-  Abzug der russischen Soldaten vom Dnjepr Ufer
-  Darstellung der ukrainischen Seite
-  Darstellung der westlichen Seite

Zusammenfassung der Quellen

Artikel	Autor	Quelle	Zitat	RT	Telegram	Sonstige
1	nein		Putin	1x		Symbolbild
2	nein					anonym, Personenverweis
3	nein			1x		
4	ja,(2)	RIA Nowosti	Schoigu, Dandykin, Onufriendko, Kasakow	3x		Personenverweis, (Name unbekannt)
5	nein			Video		
6	nein			Video		
7	nein			Video		
8	nein			1x		Symbolbild
9	nein		Medwedew, Prigoschin, Montjan, Zarjow, ukrainische Kommentato- re	4x	8x	
10	nein	SPIEGEL.de, A. Mix 2008		2x		Symbolbild Twitter 3x Wikipedia
11	ja		Lokunowa, Saralidse, Botschafter Deutschlands Scholz	4x	1x	Symbolbild Youtube 3x
12	ja	Bild: Sputnik	Surowikin	Audio 6x		
13	nein			Video		
14	nein		Lokunowa			
15	nein		Borrell	Video 2x		
16	nein			1x	1x	Symbolbild: Sputnik
17	nein	Bild: Legion Media	RT Patten Sacharowa			
18	nein					
19	nein		Röpcke russische Behörde	4x		
20	nein					
21	nein	Bild: Sputnik				

Quelle: Kochs, 2023

Interpretation der Quellen

Auf der vorherigen Seite habe ich die vorliegenden Quellen der Zeitungsartikel im November 2022 in einer Tabelle zusammengefasst.

Allein die Quellen können keine eindeutige Auskunft über die Glaubwürdigkeit bezüglich der von mir analysierten Artikel geben. Jedoch bilden sie einen Teilaspekt, der für die Interpretation herangezogen werden kann.

In der Tabelle wird sofort ersichtlich, dass im November kaum die Autorschaft namentlich genannt wurde. Dies stellt eine Anonymität dar. Zuzüglich wird im Artikel **Mobilisierte werden für Erfolg der neuen russischen Offensive sorgen** eine multiple Autorschaft genannt, welche laut forensischer Linguistik ebenfalls für eine Anonymität Sorge, weil die Inhalte keiner einzigen Person zugeordnet werden können. Laut Fobbe gebe es einzig die Möglichkeit sich darum zu bemühen, den Schreibstil der Autoren zu erfassen und danach zu interpretieren.

Desweiteren habe ich die Quellen in einzelne Spalten sortiert, denn ich ordne manche dieser als legitimer ein, als andere. Quellen und Zitate betrachte ich am ehesten als eine journalistische Glaubwürdige. Die RT, Telegram und Sonstige stufe ich als weniger transparent ein.

Dass die RT eigen publizierte Artikel als Quellen niederlegt, ist zunächst legitim, sofern diese Artikel seriöse Quellen beinhalten würden. Anhand der hohen Anzahl der Verweise auf andere RT-Artikel erscheint es mir jedoch weniger sicher, dass tatsächlich von Fakten geschrieben wird.

Auch der Telegram Messenger bildet eine Form der Quelle, die schwer zu überprüfen ist. Es ist bei diesem oft nicht klar, wer tatsächlich Nachrichten verfasst hat und damit verbreiten sich viele Falschmeldungen.

Seriös wären Telegram-Quellen dann, wenn die Inhalte tatsächlich jeweils überprüft würden.

In der Spalte „Sonstige“ fasse ich Symbolbilder, Personenverweise, Twitter-Meldungen, Wikipedia und Youtube zusammen.

Laut Pressekodex müssen Symbolbilder als solche gekennzeichnet werden. Dies erfolgt in den RT-Artikeln des Novembers. Es wird also deutlich, dass die Bilder nur symbolisch zu verstehen sind und nur eine Annäherung an die Realität aufzeigen.

Bei Twitter, Wikipedia und Youtube tritt wieder das Phänomen auf, dass der/die Verfasser/-in nicht so schnell greifbar werden. Außerdem könnten bei Youtube Videos so modifiziert worden sein, dass diese ebenfalls keinen Wahrheitsgehalt mehr aufweisen.

Fazit

Nach wochenlanger Auseinandersetzung mit der Website der Russia Today in Bezug auf die Berichterstattung über die Soldaten im Ukraine-Krieg ergeben sich automatisch persönliche Eindrücke beim Lesen. Um dieser Subjektivität entgegenzuwirken, habe ich mich mit der Funktion des Journalismus und der forensischen Linguistik beschäftigt.

Für den Journalismus gibt es aktuell keine eindeutige Definition, wodurch dieser schwer trennbar von anderen Medien wird. Doch der Pressekodex, sowie die von Meier repräsentierte Definition, grenzen den Journalismus schon ein wenig mehr ein.

In Bezug auf den Pressekodex wurden in den Artikeln meist alle W-Fragen beantwortet und deutet zunächst auf eine ausreichend umfassende Darbietung der vorliegenden Informationen hin. Allerdings reicht dies allein nicht, um die Glaubwürdigkeit der Russia Today zu untermauern.

Desweiteren sollten die Artikel einem Faktencheck unterzogen werden. Dies sollte normalerweise schon in den Redaktionen passieren, allerdings herrscht in diesen häufig so viel Zeitnot, dass eine Überprüfung der Fakten eingeschränkter zustandekommt. Daher habe ich versucht die Fakten einzusehen, indem ich auf deutsche Quellen, wie die Frankfurter Allgemeine zurückgegriffen habe. Dabei habe ich festgestellt, dass die Verantwortung gegenüber der Soldaten in der Russia Today zum Beispiel sehr hoch angepriesen worden ist, allerdings wahrscheinlich teils überspitzt. Denn in der FAZ wird von Frauen der Soldaten berichtet, dass sie sehr in Sorge seien, weil sie eben nicht genügend versorgt seien.

Die Symbolbilder werden, wie vom Pressekodex vorgesehen, immer in der RT gekennzeichnet. Doch wie der Begriff Symbolbilder schon sagt, sind es keine Beweisbilder. Für eine Berichterstattung, die möglichst aktuell und wahrheitsgetreu ist, so wie es laut der Definition Meiers und Pressekodex gewünscht ist, braucht es weitere Quellen journalistischer Art.

Die Autorschaft ist in drei von 21 Artikeln tatsächlich benannt worden, bietet also keine wirkliche Annäherung an Transparenz, sondern spricht aus forensisch linguistischer Sicht viel eher für die Anonymität in der Russia Today.

Weitere Quellen sind die RT selbst, Telegram, Wikipedia, Youtube und Twitter-Meldungen. Die Tatsache, dass die RT sich selbst zur Quelle heranzieht, muss nicht zwingend ein Problem darstellen, sofern noch weitere journalistische genannt werden. Allerdings sind Telegram, Wikipedia, Youtube und Twitter keine dieser Art. Es ist viel eher schwer nachvollziehbar, wer tatsächlich welche Aussagen getroffen hat. Zudem könnten Videos bearbeitet und Informationen verzerrt worden sein. Vor einer Veröffentlichung von Texten auf Plattformen, wie zum Beispiel Telegram, werden diese nämlich nicht vorher geprüft und auch keinem Faktencheck unterzogen.

Zuletzt nutzt die RT indirekte, sowie direkte Zitate.

Indirekte Zitate habe ich in den Tabellen als Personenverweis gekennzeichnet, sie werden in drei Artikeln vermehrt verwendet.

Direkte Zitate werden in 9 von 21 Artikeln dargelegt. Allerdings sind diese häufig nicht vollständig oder treten im Zusammenhang mit der Nennung der Kanäle, wie Twitter und Telegram auf, welche wie zuvor erfasst, nicht journalistischer Art sind.

Auch zitiert sich die RT teilweise selbst, indem sie inhaltlich schreiben, eine UN-Vertreterin würde ein „täuschendes, wenn nicht absolut falsches Narrativ“ vertreten (RT DE 2022f). Hierbei handelt es sich eher um eine Wertung, als eine tatsächliche faktenorientierte Information und stellt damit eine Repräsentantin der Vereinten Nationen negativ dar.

Neben der Analyse der vorliegenden journalistischen, sowie weniger journalistischen Quellen weist die Russia Today weitere Stilmittel auf, um ihre Texte zu rahmen.

Sie verwendet beispielsweise Konnotationen, wie in diesem Zitat „Unter diesen werden die Nazis weitere Menschen **massakrieren**“ (vgl. RT DE 2022a).

Wie bereits erlesen, sind laut forensischer Linguistik einzelne Sätze immer nur im Kontext zu verstehen. Im Gesamtzusammenhang deutet der Bericht, (vgl. RT DE 2022a) ziemlich eindeutig daraufhin, dass die Konnotation „massakrieren“ sich auf die Ukrainer bezieht, die laut Text „**die (Nazis)**“ sind. Auch der Einschub, nämlich dass es „die (Nazis)“ sind, wurde sehr wahrscheinlich bewusst vom Autor gesetzt und bewertet die Ukrainer negativ.

In einem anderen Artikel schreibt die RT ebenfalls von den Ukrainern: „**Sogar** unter jenen, die im anhaltenden Konflikt die Ukraine unterstützen, gab es welche, die das Tragen dieses Abzeichens verurteilten“ (RT DE 2022e). Damit stellt der/die Verfasser/in bewusst das Gefühl von Überraschung gegenüber der Ukrainer heraus und wertet diese erneut ab. Fortführend werden im gleichen Artikel die Konnotationen „– empört als „russische Propaganda“ abgetan. Trotzdem haben es ukrainische Soldaten, die Neonazi-Symbole tragen, wiederholt sogar auf offizielle Bilder geschafft“ und „entfernte das Büro des Präsidenten das Bild **klammheimlich** von allen Online-Plattformen“ benutzt.

Schnell ergibt sich beim Lesen dieses Berichts der Eindruck einer Gefahr, ausgehend von den Ukrainern als Nazi-Volk. Gleichzeitig wirkt es damit legitim, zuvor aufgezeigte Konnotationen einzusetzen. Doch meiner Ansicht nach, geht damit auch ein Teil der nüchternen Weitergabe von Informationen verloren. Besonders der Begriff „klammheimlich“ wirkt für mich sehr wertend und überschreitet meinem Verständnis nach die Vorstellungen des Pressekodex, wertfrei zu berichten.

Zwar soll der Journalismus auch Zweck der Demokratie sein, (vgl. Angler, 2020: S. 17) und damit Orientierung für die Gesellschaft bieten, (vgl. Meier 2013: 14), doch gleichzeitig soll er im ersten Sinne aktuell, informativ und möglichst neutral sein.

Mit der Zusammenfassung und Interpretation der Berichte habe ich die Texte erneut im Gesamtzusammenhang betrachtet. Die von dem/der Autor/in gesetzte Reihenfolge der Inhalte hat mich auf das Loss-Framing, das Strategy Framing und Risky Choice Framing schließen lassen. Beispielsweise wurde der Abzug des Dnjepr Ufer in mehreren Artikeln hervorgehoben und im Text so untermauert, dass die Verantwortung gegenüber der Soldaten als wichtig und die „politisch propagandistische“ Handlungsmöglichkeit als negativ herausgestellt wurde (RT DE 2022c).

Ein weiterer Artikel berichtet ausschließlich von den Kriegsstrategien am Dnjepr Ufer. Dies könnte meiner Auffassung nach den Lesern ein Gefühl von Sicherheit geben, dass die russischen Soldaten geschützt sind.

Zuletzt möchte ich auf die Themenbereiche eingehen, welche innerhalb der vier Novemberwochen in der Russia Today behandelt wurden. Mein tabellarisches Ergebnis (vgl. Kochs, 2023: 37). zeigt auf, dass diese mehr über die russische Sicht bezüglich der Soldaten im Ukraine-Krieg berichtet, als über die westliche Perspektive.

Hervorgehend aus dieser Beobachtung schließe ich eine stärkere thematische Gewichtung zugunsten Russlands. Denn sofern es sich um Berichte westlicher Beteiligter handelte, wie zum Beispiel Pramila Patten (vgl. RT DE 2022f) waren diese sehr von negativen Konnotationen behaftet.

Zusammenfassend betrachte ich die Russia Today als unzuverlässige Quelle, um sich mit den komplexen Geschehnissen auf der Welt auseinanderzusetzen. Vorrangig beurteile ich die fehlenden Quellen und den oft subjektiven Schreibstil der Verfasser/-innen als unsachlich und nicht journalistisch. Dass eine Auswahl an Themen und Framing getroffen wird, ist unabdingbar, denn irgendwo fängt man automatisch an Geschichten zu erzählen. Doch um schließlich irgendwo noch ein Narrativ zu bilden, was relevant und fördernd für unsere Gesellschaft ist, braucht es Quellen, sowie Objektivität, um den Menschen Orientierung geben zu können.

Um auf die Ausgangslage meiner Bachelorarbeit zurückzukommen, nämlich, dass derzeit starke Wechselwirkungen zwischen den Westen, der Ukraine und Russland herrschen, trennt die Russia Today weiterhin die russische Perspektive stark von der ukrainischen ab. Ein gemeinsamer Narrativ wird damit also nicht geschaffen werden und es müssen weiter Widerstände gegen herrschende Narrative erfolgen, die Opfer mit sich bringen.

Eine mögliche Definition für den Journalismus

„Journalismus

Journalismus recherchiert, selektiert und präsentiert Themen, die neu, faktisch und relevant sind. Er stellt Öffentlichkeit her, indem er die Gesellschaft beobachtet, diese Beobachtung über periodische Medien einem Massenpublikum zur Verfügung stellt und dadurch eine gemeinsame Wirklichkeit konstruiert. Diese konstruierte Wirklichkeit bietet Orientierung in einer komplexen Welt“ (Meier 2013: 14).

Glossar

Arten verschiedener Frames

Metapher

Beispiel: Wahlkampf als Pferderennen, meist subtiler dargestellt: „dass Kandidat X im Wahlkampf gegen Kandidat Y in »Führung liegt«“ (Dahinden 2018: 77).

Gain-Frames

beim Gain-Frame werden inhaltlich besonders die positiven Folgen hervorgehoben, „Wer aufhört zu rauchen, lebt länger“ (Access Denied o. D.).

Loss-Frames

beim Loss Frame werden inhaltlich besonders die negativen Folgen hervorgehoben, „Wer raucht, stirbt schneller“ (Access Denied o. D.).

Episodic Framing

ein Problem wird exemplarisch an einem Einzelfall illustriert

Strategy Framing

statt über (politische) Sachthemen zu sprechen, werden vorallem Taktiken und Strategien betont

Selektion

bestimmte Teile einer Geschichte werden bewusst nicht wiedergegeben

Betonung

bestimmte Inhalte werden besonders hervorgehoben, entweder visuell oder linguistisch: zum Beispiel durch Einschübe

Risky Choice Framing

fokussiert auf das Verlustgefühl, das sich bei einer „riskanten Entscheidung“ einstellt, man sich also für das eine oder andere entscheiden muss. Der Mensch möchte von Natur aus eher Verluste vermeiden. Die Option, in der nichts zu verlieren ist, ist daher die bevorzugte.

Goal Framing

soll zu einer Handlung veranlassen, es werden negative Konsequenzen des Nicht-Handelns und/ oder positive Konsequenzen einer Handlung garantiert

Moral-Frames

Beispielsweise wird beim Protest gegen die Weltbank-Tagung die Problemdefinition moralisiert, indem auf Ausbeutung, Armut und Hunger hingewiesen wird (vgl. Gerhards, 1993: 105).

Literaturverzeichnis

Angler, Martin W. (2020), *Journalistische Praxis: Science Storytelling*

Constantin, Rauer (2017), *Das Altertum*, Aufl. 62, Oldenburg

El Quassil und Karig (2023), *Erzählende Affen: Mythen, Lügen, Utopien - wie Geschichten unser Leben bestimmen*, Aufl. 1, Ullstein

Fobbe, Eilika (2011), *Forensische Linguistik - Eine Einführung*, Tübingen

Gerhards, Jürgen (1993), „Neue Konfliktlinien in der Mobilisierung öffentlicher Meinung.“ Eine Fallstudie, Opladen

Harald, Haarmann (2010), *Weltgeschichte der Sprachen: von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart*, Aufl. 1, München

Harari, Yuval Noah (2013), *Eine kurze Geschichte der Menschheit*, Aufl. 1, München

Koschorke, Albrecht (2012), *Wahrheit und Erfindung: Grundzüge einer allgemeinen Erzähltheorie*, Aufl. unbekannt, Ort unbekannt

Matthes, Jörg (2009) *What's in a frame? A content analysis of media framing studies in the world's leading communication journals*, Aufl. 2, SAGE Publications

Meier, Klaus (2013), *Journalistik*, Aufl. 3, Konstanz und München

Müller, Michael (2020), *Politisches Storytelling - Wie Politik aus Geschichten gemacht wird*, Aufl. 2, Köln

Philipp, Mayring (2010), *Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring*, Aufl. 12, Weinheim und Basel

Rosa, Hartmut (2016), *Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung*, Berlin

Schreiber und Hamilton (2017), *Verräter Helden der Finsternis von Judas bis Snowden*, zu Klampen Verlag

Siefer, Werner (2015), *Der Erzählinstinkt: Warum das Gehirn in Geschichten denkt*, München

Urs, Dahinden (2018), *Framing - Eine integrative Theorie der Massenkommunikation*, Aufl. 2, Köln

Internetquellen

Access Denied (o. D.): [online] https://praxistipps.focus.de/framing-eine-definition_101382 [abgerufen am 13.02.2023].

FAZ NET (2023): Putin, hilf!, in FAZ NET, 23.11.22, [online] https://fazarchiv.faz.net/faz-portal/document?uid=FAZ__FD22022112350002410881897

GmbH, Frankfurter Allgemeine Zeitung (o. D.): Russen auf dem Rückzug: Dnipro-Brücke in Cherson zerstört, [FAZ.NET] <https://www.faz.net/aktuell/ukraine-konflikt/russen-auf-dem-rueckzug-dnipro-bruecke-in-cherson-zerstoert-18454901.html> [abgerufen am 27.01.2023].

Golkoshki, Maral (2022): Narrativ, Jeden Tag ein Fremdwort - neueswort, [online] <https://neueswort.de/narrativ/> [abgerufen am 27.01.2023].

MrWissen2go (2015): Der Ukraine-Konflikt erklärt, YouTube, [online] <https://www.youtube.com/watch?v=TIX3fWKKMpQ> [abgerufen am 27.01.2023].

Terra X, MrWissen2go Geschichte (2022): Der Ukraine-Konflikt: Die Geschichte dahinter, [YouTube] <https://www.youtube.com/watch?t=946&v=CWhoALa6bTU&feature=youtu.be> [abgerufen am 13.02.2023].

Politisches Framing: Wie eine Nation sich ihr Denken einredet - und daraus Politik macht (2016): Heinrich-Böll-Stiftung, [online] <https://www.boell.de/de/2016/03/18/politisches-framing-wie-eine-nation-sich-ihr-denken-einredet-und-daraus-politik-macht>.

RT DE (2022a): Ende der Mobilmachung: Putin will „mit Juristen sprechen, ob Dekret erforderlich ist“, in: RT DE, 01.11.2022, [online] <https://de.rt.com/russland/153086-putin-zum-ende-mobilmachung-werde/>.

RT DE (2022b): Mobilisierte werden für Erfolg der neuen russischen Offensive sorgen, in: RT DE, 02.11.2022, [online] <https://de.rt.com/international/153222-mobilisierte-werden-fur-erfolg-neuen/>.

RT DE (2022c): „Rettung unbezahlbarer Soldatenleben“ – Reaktionen auf den Rückzug vom rechten Dnjepr-Ufer, in: RT DE, 11.11.2022, [online] <https://de.rt.com/russland/154066-reaktionen-auf-rueckzug-russland-vom/>.

RT DE (2022d): Begnadigte ukrainische Soldatin fordert im Fernsehen Tod aller Russen – Kinder eingeschlossen, RT DE, [online] <https://de.rt.com/europa/154359-ukrainische-soldatin-fordert-im-fernsehen-tod-aller-russen-einschlie%C3%9Flich-kinder/> [abgerufen am 13.02.2023].

RT DE (2022e): Erneut ukrainischer Soldat mit Nazi-Insignien gesichtet, RT DE, [online] <https://de.rt.com/europa/154269-erneut-wurde-ukrainischer-soldat-mit/> [abgerufen am 10.02.2023].

RT DE (2022f): RT fordert von UN-Beamtin Dementi nach Aussage über angebliche Viagra-Vergabe an russische Soldaten, RT DE, [online] <https://de.rt.com/international/154517-rt-fordert-von-un-beamtin-dementi/> [abgerufen am 10.02.2023].

RT DE (2022g): „Rettung unbezahlbarer Soldatenleben“ – Reaktionen auf den Rückzug vom rechten Dnjepr-Ufer, RT DE, [online] <https://de.rt.com/russland/154066-reaktionen-auf-rueckzug-russland-vom/> [abgerufen am 10.02.2023].

Vereinte Nationen (1948): Allgemeine Menschenrechte: [online] <https://unric.org/de/allgemeine-erklaerung-menschenrechte/> [abgerufen am 27.01.2023].

VIENNA AT (2022): Russischer Einmarsch in die Ukraine: Eine Chronologie, in: VIENNA AT, 26.02.2022, [online] <https://www.vienna.at/russischer-einmarsch-in-die-ukraine-eine-chronologie/7306761>

Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1** Felszeichnung aus der Chauvet-Höhle in Südfrankreich, (Harari 2013) **3**
- Abbildung 2** Split Brain (o. D.): [online] https://www.researchgate.net/figure/Split-Brain_fig2_261412431 [abgerufen am 31.01.2023] **4**
- Abbildung 3** Facebook - Meld je aan of registreer je (o. D.): Facebook, [online] https://www.facebook.com/officialw3sh/photos/a.139013692124/10159688792177125/?type=3&is_lookaside=1 [abgerufen am 24.12.2022] **11**

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbstständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und die den benutzen Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Bielefeld, den 20.02.2023

A handwritten signature in black ink, reading "Leonie Kochs". The script is cursive and fluid, with a large initial 'L'.

Leonie Kochs